



ZTM Siegbert
Witkowski
QZ-Chefredakteur

Alternative Fakten versus zitierfähige Bildung

Liebe Leserinnen und Leser,

das Unwort des Jahres 2017 lautete „alternative Fakten“. Es steht für eine sich ausbreitende Praxis, statt belegbarer Fakten Falschbehauptungen als legitimes Mittel in Diskussionen zu etablieren. Ein Austausch von Argumenten auf Basis von Tatsachen wird so ad absurdum geführt. Außerdem gibt es, gerade in der Welt der sozialen Netzwerke, den Begriff der „veränderten und angepassten“ Fakten. Am Beispiel des klassischen Wasserglases war uns dies schon immer bewusst. Wie beschreibt man das Wasserglas mit halber Füllung? Halb voll oder halb leer? Oder dramatisch leer, gar hoffnungslos wenig im Glas, bis fast voll? Oder mittels eines messbaren Werts: Das Glas ist mit 100 Millilitern Wasser gefüllt. Das ganze Spektrum an Schilderungen über den Wasserstand drückt immer dasselbe aus, die Wahrnehmung des Lesers, je nach Formulierung, fällt vermutlich unterschiedlich aus. Aktuell nimmt dieses Phänomen eine neue Qualität bzw. ein neues Ausmaß an. Je nach Medium schwingt die Schilderung in die eine oder andere Richtung. Das Gleiche gilt für die Textform: Handelt es sich um einen Bericht oder einen Kommentar? Ist die Quelle der Aussage erkennbar oder wurde alles mehrfach mehr oder weniger professionell gefiltert und bearbeitet? Unser Verhältnis zum gesagten und geschriebenen Wort muss sich auf diese Veränderungen einstellen. Aber wie? Das Zauberwort lautet hier Glaubwürdigkeit. Wie glaubwürdig ist die Quelle der Information und wie sehr vertraue ich ihr?

In diesem Zusammenhang lässt sich leicht ein Bogen zu unserer QZ schlagen. Es stellt sich die Frage, wo dieses Format steht. Lässt es sich im Informationsüberfluss treiben oder steht ein Konzept dagegen? Gern berichten Kollegen der Branche, wie sie mit Fachpresse regelrecht überschüttet werden. Das Gleiche gilt für das Internet, von Socialmedia bis Pflichtregistrierungen in Kombination mit dem Abruf von Informationen oder dem Kauf neuer Geräte. Die meisten nutzen mehrere Newskanäle. Dies gilt übrigens seit Januar auch für die Quintessence Publishing Group, mit den Quintessence News.



Bedauerlich ist die Tendenz, hochwertigen fachlichen Inhalt von überragenden Fachleuten quasi zum Nulltarif zu verbreiten. Ob nun als Printprodukt oder digital. Die QZ und der gesamte Quintessenz Verlag stehen für eine angemessene Wertschätzung der Autorenleistung und für ein deutliches Urheberrecht, für Wort und Bild. Onlineveröffentlichungen bieten keinen gesicherten Schutz für das geistige Eigentum der Autoren und Produktionen der Verlage.

Aus unserer Sicht ist das Ergebnis einer kostenlosen Massenverteilung eine geringere Wertschätzung der Autorenleistung und des Inhalts, was für beide tragisch ist. Denn dies kann nur zu einer Vermischung von Wissenschaft, Expertenmeinung und Marketing führen. Eine deutliche Differenzierung dieser gleich wichtigen, aber unterschiedlichen Quellen ist uns für die QZ nach wie vor sehr wichtig. In einem Zeitalter, in dem es scheint, dass die Geschwindigkeit und der Reizfaktor vor der Qualität des Inhalts stehen, sind wir fest der Meinung, dass die QZ mit ihrer derzeitigen Struktur und Ausrichtung ein attraktives, wenn nicht sogar das attraktivste Format in der zahntechnischen Landschaft ist. Die Rubriken der QZ sortieren die Informationsflut in die entsprechenden Kanäle. Das Spektrum reicht von der wissenschaftlichen Rubrik Science bis zu aktuellen Produktinformationen unter der Rubrik Nachrichten. Wir machen

ganz klar deutlich, wozu es in einem Beitrag geht und wer der Autor ist, sodass unsere Leser die Informationen sofort einordnen können. Besonders auffällig und angenehm macht es sich bemerkbar, dass die Fachbeiträge in der QZ nicht von Werbung unterbrochen werden. Auch dies ist ein Stück Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit, von dem der Autor und sein Beitrag profitieren.

In der Zahntechnik hat sich in den vergangenen Jahren das Berufsbild deutlich verändert, im Gegensatz zur Zahnmedizin. Die Digitalisierung ist im Labor angekommen und hat die Arbeitsweisen verändert. Die Veränderungen und Innovationen verliefen rasant in den Bereichen Hard- und Software und nicht zuletzt bei Werkstoffen. Dieses Tempo lässt sich nur durch eine gezielte und hochwertige Fortbildung und mit den geeigneten Informationen von Experten bewältigen. Der Zugriff auf diese komplexen Wissenswelten ist zu einem der wichtigsten Schlüsselfaktoren für die Branche geworden. Die Innovationskraft, speziell der deutschsprachigen Dentalindustrie, ist enorm und zeigt sich alle zwei Jahre bei einem riesigen Event in Köln, auf der IDS. Verlässliche und glaubwürdige Erfahrungswerte von Anwendern in Kombination mit Industrieschaufenstern sind in diesem Karussell unverzichtbar. Die QZ fühlt sich verpflichtet, in erster Linie Erfahrungswerte der Anwender zu transportieren. Oft sind diese Erfahrungen mühsam und teuer bei der täglichen Arbeit generiert worden. Umso wertvoller und bemerkenswerter sind diese Beiträge, die mit Sorgfalt und unter persönlichem Einsatz für die Leser und Kollegen entstehen.

Wir, die Macher der QZ, wollen für Sie als Abonnenten und Leser ein glaubwürdiges Medium erhalten. Mit Ihrem Abonnement unterstützen Sie dieses Vorhaben jeden Monat.

Herzliche Grüße

Siegbert Witkowski

